

PROGRAMM



Sonntag, 22. März 2026

Klassischer Liederabend

Musik zwischen Renaissance und Barock

Tabea Bürki (Sopran), Sergio Bermúdez (Renaissancelaute & Theorbe) und Bianca Cucini (Viola da Gamba) entführen Sie in die poetische und affektgeladene Welt der frühen Barockmusik.

Eine musikalische Reise ins frühe 17. Jahrhundert – eine Zeit voller Emotion, Leidenschaft und neuer klanglicher Ausdruckskraft. Mit berührenden Vokalwerken von Barbara Strozzi, Francesca Caccini und Settimia Caccini, drei aussergewöhnlichen Komponistinnen des italienischen Frühbarocks. Dazu englische Lautenmusik von John Dowland und temperamentvolle Instrumentalstücke von Andrea Falconieri.

Erleben Sie Liebe und Wahnsinn in der Musik um 1600

Kirchgemeindehaus
Moosseedorf
Moosstrasse 4 (neben RBS)

17:00 bis 18:00 Uhr
Türöffnung 16:30

Eintritt frei, Kollekte

www.kulturmoosseedorf.ch

Eine Veranstaltung von

kultur@moosseedorf



Mitglied
werden



Tabea Bürki - Sopran

Die Berner Sopranistin Tabea Bürki absolvierte ihr Gesangsstudium an der Hochschule der Künste in Bern bei Prof. Elisabeth Glauser und Prof. Marianne Kohler. 2009 erhielt sie ihr Diplom in Gesangspädagogik und schloss ihr Studium 2010 mit dem Master of Music Performance mit Minor Oper am internationalen Opernstudio in Biel mit Auszeichnung ab. Im Rahmen von Meisterkursen und der Zusammenarbeit mit Malin Hartelius, Rachel Harnisch, Mireille Delunsch, Christian Hiltz, Hanspeter Blochwitz und Maria Cristina Kiehr konnte sie ihr Studium

vervollständigen. 2020 bis 2021 folgte ein Ergänzungsstudium in alter Musik an der Schola Cantorum Basiliensis bei Ulrike Hofbauer.

Tabea Bürki ist als freischaffende Sängerin vorwiegend im Konzertfach tätig. Sie ist Mitglied der Vokalensembles Les Voc-à-Lises und Canticum Novum Zürich, mit welchen sie insbesondere auch zeitgenössische Musik interpretiert in Zusammenarbeit mit Komponistinnen und Komponisten wie Iris Szeghy, Werner Bärtschi und Wael Sami Elkholy. Mit der Zürcher Sing-Akademie und anderen Formationen ist sie zu Gast beim Tonhalle Orchester, dem Menuhin Festival in Gstaad, ZeitRäume Basel oder Wien Modern unter Dirigenten wie Paavo Järvi, Jaap van Zweden und René Jacobs.



Sergio Bermúdez - Renaissancelaute, Theorbe

Der Lautenist Sergio Bermúdez, geboren in San Sebastián, studierte am Conservatorio Superior del País Vasco Musikene, an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main sowie an der Schola Cantorum Basiliensis, einem der renommiertesten Zentren für Alte Musik. Dort erhielt er Unterricht bei den Lautenisten Peter Croton, Hopkinson Smith und Julian Behr. Darüber hinaus spezialisierte er sich an der Schola Cantorum Basiliensis in historischer Improvisation bei dem Organisten Markus Schwenkreis.

Seine Konzerttätigkeit führte ihn zur Zusammenarbeit mit einigen der bedeutendsten Orchester, die sich auf historisch informierte Aufführungspraxis spezialisiert haben, darunter das Freiburger Barockorchester, La Cetra Barockorchester Basel, Venice Baroque Orchestra, die Orquesta Barroca de Sevilla sowie das Capriccio Barockorchester. Er trat gemeinsam mit international renommierten Musikerinnen und Musikern wie Philippe Jaroussky, Valer Sabadus, Dorothee Oberlinger, Andrea Marcon, Avi Avital, Magdalena Kožená und Carlos Mena auf.

Bianca Cucini - Viola da Gamba

Geboren 2001 in Florenz, begann sie ihre musikalischen Studien im Alter von vier Jahren mit Klavier und mit sieben Jahren mit der Viola da gamba an der Scuola di Musica di Fiesole, wo sie bis 2019 Schülerin von Bettina Hoffmann war. Seit 2020 studiert sie in Basel bei Paolo Pandolfo an der Schola Cantorum Basiliensis, wo sie einen Bachelor- und einen Masterabschluss in Musikalischer Performance absolvierte.



Derzeit ist sie in zahlreichen Ländern aktiv, darunter die Schweiz (Erasmus Klingt Festival, Les Riches Heures de Valère – Sion Festival), Deutschland (Internationale Händel-Festspiele Göttingen, Musikfestspiele Potsdam Sanssouci, FELIX Festival Kölner Philharmonie, BachFest Leipzig), Italien (Monteverdi Festival Cremona), Spanien (Festival Contratemp in Sant Cugat – Barcelona), Belgien (Brussels Early Music Festival FestiVita!), die Tschechische Republik (Collegium 1704 Vzlet, Prag), Österreich (Innsbrucker Festwochen), Portugal und Litauen.

Mit ihren verschiedenen Ensembles gewann sie 2023 den Sanssouci-Wettbewerb in Potsdam, 2024 den Publikumspreis beim Händel-

Wettbewerb in Göttingen sowie den Ersten Preis beim Biagio-Marini-Wettbewerb in Neuburg. 2025 erhielt sie den Ersten Preis beim Telemann-Wettbewerb in Magdeburg sowie den Ersten Preis, den Publikumspreis und den Preis der Deutschen Gambengesellschaft beim Orlando-di-Lasso-Wettbewerb.

Sie arbeitet mit bedeutenden Barockensembles wie Gli Incogniti, Voces Suaves, La Chimera und Mare Nostrum zusammen. Zu ihren wichtigsten Kooperationen zählen Konzerte in der Schweiz und in Deutschland als Sologambistin mit Gli Incogniti und Amandine Beyer.

Komponistinnen und Komponisten



Barbara Strozzi

Barbara Strozzi Kantaten Sino alla Morte, L'Amante Bugiardo und E Pazzo Il Mio Core zeichnen sich durch eine besonders intensive Textausdeutung und expressive Melodik aus.

Ergänzt werden sie durch Lasciatemi Qui Solo von **Francesca Caccini**, ein eindringliches Lamento von grosser emotionaler Tiefe, sowie Due Luci Ridenti von **Settimia Caccini**, das mit Leichtigkeit und tänzerischer Eleganz bezaubert. Diese

italienischen Vokalwerke stehen exemplarisch für den neuen monodischen Stil, in dem die menschliche Stimme als unmittelbares Ausdrucksmedium innerer Affekte verstanden wird.



Francesca Caccini



John Dowland

Einen kontrastierenden Blick eröffnet die englische Lautenmusik von **John Dowland**. Seine Songs und Instrumentalstücke verbinden melancholische Tiefe mit formaler Klarheit und feiner Ironie.

Instrumentale Tänze von **Andrea Falconieri** runden das Programm ab und bringen mit rhythmischer Vitalität und mediterranem Temperament zusätzliche Farben ins Klangbild.



Andrea Falconieri

Programm

Dieses Konzert widmet sich der faszinierenden Klangwelt des frühen 17. Jahrhunderts – einer Zeit des Übergangs von der Renaissance zum Barock, in der individuelle Affekte, persönliche Ausdruckskraft und neue musikalische Freiheiten ins Zentrum rückten. Im Mittelpunkt stehen Werke aussergewöhnlicher Komponistinnen wie Barbara Strozzi, Francesca Caccini und Settimia Caccini, deren Musik lange im Schatten ihrer männlichen Zeitgenossen stand, heute jedoch als bedeutender Beitrag zur europäischen Musikgeschichte anerkannt ist. Ihre Lieder erzählen von Liebe und Täuschung, Leidenschaft und innerer Zerrissenheit, von Sehnsucht, Schmerz und emotionaler Radikalität.

John Dowland (1563-1626)

Away With These Self-Loving Lads

Dear If You Change

Come Heavy Sleep

Frog Galliard

Lady hunsdon's puff

Francesca Caccini (1587-1640)

Lasciatemi Qui Solo

Barbara Strozzi (1619-1677)

L'Amante Bugiardo op.2

E Pazzo Il Mio Core op.8

Settimia Caccini (1591- ca. 1660)

Due Luce Ridenti

Andrea Falconieri (1586-1656)

La Cuella

La Mota

La suave melodia

Barbara Strozzi (1619-1677)

Sino alla Morte op.7

Vielen Dank an alle Besucherinnen und Besucher. Mit Ihrer Anwesenheit ehren Sie die Arbeit der drei Musizierenden und mit Ihrer grosszügigen Kollekte helfen Sie einen Teil der Unkosten zu tragen. Herzlichen Dank dafür!